

исследовать специфику юмора телесериала, во-вторых установить трудности воспроизведения юмора, в-третьих определить особенности закадрового перевода телесериалов на украинском языке. Американский юмор – это своего рода симбиоз: юмор, смех всегда идут рядом с отчаянием, обидой, скептицизмом. Основными проблемами в восприятии и переводе юмора являются проблемы адекватности и социокультурных различий. После проведенного анализа, нами было установлено, что при переводе комического, необходимо принимать во внимание национальный характер юмора, ведь в разных обществах одни и те же вещи могут вызвать различную реакцию, что приведет к неадекватному воспроизведению единиц исходного языка на язык перевода.

Ключевые слова: перевод, культура, юмор, перевод комического, телесериал.

УДК 811.111:372. 72

Zinaida Tschepurna,
Helena Lissenko
(Kyjiw)

ÜBERSETZUNGSVERFAHREN BEIM DOLMETSCHEN AUS DEM UKRAINISCHEN INS DEUTSCHE. SEMANTISCHE ASPEKTE

У запропонованій статті розглядається процес перекладу, а саме семантичні проблеми перекладу, аналізується класифікація методів перекладу та їх місце в системі перекладу. У центрі уваги статті – аналіз семантичних трансформацій, які використовуються при перекладі. Були визначені методи, що використовуються при усному перекладі; послідовний і синхронний переклад як два типи інтерпретації політичних промов, а також їх переваги та недоліки при перекладі матеріалів конференцій. Перекладацькі рішення є найбільш відповідними інструментами, які дозволяють перекладачеві швидко і доцільно використовувати відповідні знання про факти та їх форми реалізації в усному повідомленні.

Одна з психолінгвістичних концепцій полягає в тому, що сам процес перекладу може бути представлений як взаємодія лінгвістичних рефлексів і методологічних відображень. Було доведено, що тільки деякі зі згаданих теоретичних методів використовуються при перекладі. Причина полягає в тому, що перекладач зазвичай обирає найпростіший спосіб трансформації, що дозволяє робити найбільш точний переклад без особливих витрат часу. Аналіз семантичних методів свідчить про відносно скорочення існуючих варіантів перекладу. Цю особливість можна розглядати як закономірність, і вона зумовлена як відмінностями в семантичній системі німецької, так і української мов, а також загальною тенденцією до скорочення інформації при перекладі.

На відміну від перекладу, який дозволяє письмово подолати великі відстані у часі та просторі, інтерпретація в принципі служить для полегшення спілкування між різними культурами. У статті аналізується корпус усного перекладу, його структура та особливості. Отже, новим у статті є те, що запропоновано аналіз перед усним перекладом; розглянуто основні принципи вибору способу перекладу та їхній вплив на ситуацію та власне процес перекладу; доведена залежність перекладача від вибору соціокультурних аспектів висхідного тексту; протиставлені варіанти перекладу та проаналізовані їхні переваги та недоліки.

Ключові слова: семантичні способи, переклад, аналіз, культурна інтерференція.

In der heutigen Situation der Globalisierung sind die Menschen insbesondere Reisende, Manager und Fachwissenschaftler immer öfter der Konfrontation mit den Fremden ausgesetzt. Die

fachliche und wissenschaftliche Kommunikation auf internationaler Ebene ist ein Gebot der Zeit. Während früher kulturelle Einflüsse vornehmlich durch Literaturübersetzungen und Missionen vermittelt wurden, wird heute die Arbeitswelt zusätzlich von Technik, Wirtschaft und Verwaltung beeinflusst, indem der Dolmetscher/Übersetzer eine der wichtigsten Rollen spielt. Das Thema ist sehr **aktuell**, weil immer wieder verschiedene Situationen entstehen, die auf dem internationalen Niveau besprochen und gelöst werden müssen. Die Reden von den Politikern stellen immer ein großes Interesse für die Linguisten dar, weil sie nicht voll erforscht sind.

Politische Reden sind immer die Kommunikation auf dem Höchsniveau, da sie zu den Reden der wichtigsten Staatspersonen gehören. Die Spezifik der politischen Reden liegt darin, dass sie nicht geschrieben, sondern gesprochen werden. Jede der Kommunikationsarten hat dabei verschiedene Übersetzungskriterien, Prozesse und ihr eigenes Verfahren. Unsere **Aufgabe** ist – semantische Aspekte in den politischen Reden beim Dolmetschen zu erforschen.

Vom psycholinguistischen Standpunkt aus ist das Dolmetschen ein komplexer, kognitiver Prozess. Zu den Bestandteilen dieses Prozesses gehören das schnelle und in vorgegebener Zeit zu bewältigende Verstehen des Ausgangstextes (AT), dessen Analyse sowie auch das Speichern von mündlich dargebotenem Text. Im Laufe der Analyse und des Speichers deverbalisiert der Dolmetscher den Ausgangstext, d.h. befreit diesen Text von seiner sprachlichen Form. In der folgenden Phase trifft der Dolmetscher die Entscheidungen hinsichtlich der Textwiedergabe in die Zielsprache (ZS) und „vollzieht zielsprachige Reverbalisierung“ [1, S. 84]. Die kognitive Belastung steigt dabei, je stärker sich die Strukturen der beteiligten Sprachen unterscheiden.

Eine andere psycholinguistische Auffassung ist, dass der Dolmetscherprozess selbst als ein Zusammenspiel von sprachlichen Reflexen und methodischen Reflexionen dargestellt werden kann. Bei den Reflexen ist inzwischen der intuitiven, mentalen Konstruktion von Szenen und der reflexhaften Assoziation von Wörtern (Syntagmen, Kollokationen) zu unterscheiden. Als Assoziation wird die Tatsache bezeichnet, dass sich meistens schon beim Hören unkontrolliert ZS-Formulierungen aufdrängen. Die Reflexion setzt erst ein, wenn diese Reflexe entweder ausbleiben oder sich nicht zu einer Szene konfigurieren lassen. Erst wenn sich dieses Reflexionsgerüst als nicht mehr als tragfähig erweist, kommen kreative und damit auch nicht kontrollierte Prozesse zum Tragen. Diese kreative Meisterschaft führt nicht selten zum Fehverhalten die der Textproduktion in die Zielsprache. Daraus ist ersichtlich, dass es in der wissenschaftlichen Literatur keine gemeinsame Meinung hinsichtlich der kognitiven Prozessen beim Dolmetschen gibt. Die meisten Wissenschaftler sind sich aber darüber einig, dass es dabei mindestens drei Phasen existieren: Verstehen, Analysieren und Produzieren. Die Verstehens- und Behaltungsleistung ist beim Konsekutivdolmetschen besser als beim Simultandolmetschen. Die Verstehens- und Behaltungsleistung nimmt beim Simultandolmetschen deshalb ab, weil die Belastung von dem auf die Produktion eines Zieltextes gerichteten Aufwand höher als beim Konsekutivdolmetschen ist.

Bereits in den ersten wissenschaftlichen Arbeiten wurde die kognitive Komponente hervorgehoben, wobei im Wesentlichen die Verstehensleistung des Dolmetschers und der in deverbaliert Form gespeicherte „Sinn“ thematisiert wurden. Es wurde festgestellt, dass die Verstehensleistung sehr eng auf Recherchenbestand bezogen wird, wobei die Recherche als ein wichtiger Teil der professionellen Kompetenz zu akzeptieren ist. Das Verstehen eines gesprochenen Textes innerhalb einer dolmetscherischen Aufgabestellung ist ein vielstufiger Vorgang, wobei die höchste kognitive Leistung des Dolmetschers angemessen wurde.

Die nächste Dolmetschensphase ist die Analysenphase, in der sich die Analyse des Gesagten/Verstandenen vollzieht. D. Seleskovitch geht in ihrem Model des Dolmetschens davon aus, dass der Dolmetscher im Laufe der Analyse des dargebotenen Textes diesen zunächst von seiner sprachlichen Form befreit, ihn speichert und schon gespeicherten „Sinn“ mit dem Vorwissen integriert. Auf dieser Basis erfolgt dann die Wiedergabe in der Zielsprache. Die Produktionsphase ist die letzte Phase bei dem komplexen Dolmetschensprozess. Diese Phase kennzeichnet sich durch die Problemlösungsaufgabe, die vor dem Dolmetscher steht. Hier muss der Dolmetscher einige Lösungsschritte unternehmen, um eine richtige Entscheidung zu treffen und damit eine situationsadäquate Wiedergabe in der Zielsprache zu leisten.

Kommunikationssituation spielt im Prozess der vermittelten Kommunikation so eine entscheidende Rolle, dass der Dolmetscher beim Dolmetschenprozess solchen Komponenten der Kommunikationssituation wie Wahrnehmungsraum und Interaktionspartner eine große Aufmerksamkeit schenkt. Er schätzt persönliche Merkmale, situationsbezogene Rollen, allgemeines, spezifisches, individuelles Wissen und Verhalten der Interaktionspartner ein. In diesem Prozess der laufenden Wahrnehmung und Einschätzung der Interaktionspartner und des Interaktionsverlaufs baut der Dolmetscher ein spezielles Hintergrundwissen auf, das für seine Rezeptionsmöglichkeit und Produktionsleistung von Bedeutung ist. Diesem Situationswissen schließt sich noch kulturelle und sprachliche Kompetenz (Vorwissen) an, die eine vollkommene Vorstellung über die Kommunikationssituation gibt.

Außer den erwähnten Komponenten beeinflussen eine Kommunikationssituation die objektiv registrierbaren Faktoren, die unterschiedlich bei dem Dolmetscherablauf zum Vorschein kommen. Dazu gehören solche visuelle Mittel wie Mimik, Gestik und Körperhaltung der Kommunikationspartner. Neben den visuellen Wahrnehmungsbedingungen sind beim Dolmetschen auch akustische Signale sehr wichtig, da sie die Produktionsleistung des Dolmetschers stark reduzieren können. Dabei leidet nicht nur die Dolmetschensleistung unter den schlechten akustischen Bedingungen, sondern auch der Dolmetscher selbst.

Im Bereich des Dolmetschens ist die Frage der Qualifikation nicht nur untrennbar mit der Beherrschung von (mindestens zwei) Sprachen verbunden, sondern wurde und wird vielfach ausschließlich auf diesen Aspekt beschränkt. Die Kenntnis der betreffenden Kulturen drängt sich dagegen als ein Qualifikationskriterium auf, wenngleich sie in ihrer Relevanz kaum umstritten sein dürfte. Die Kompetenz wird hier als Die Kombination aus Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen (darunter auch Fachwissen) verstanden, über die man im Verhältnis zu einer Sprache verfügt, die nicht die Muttersprache ist.

Wenn man auf fremdsprachige Kompetenz zu sprechen kommt, geht man auf folgende Komponenten dieser Kompetenz ein. Das sind: translatorische Kompetenz, sozial-kulturelle sowie auch kommunikative Kompetenz:

Translatorische Kompetenz vertritt eine Fähigkeit, die man für die Dolmetschenauffassung von relevanten Informationen aus dem Ausgangstext entnehmen und nach dem Bedarf im Zieltext funktionsgerecht wiedergeben kann, sowie das Wissen über Übersetzungs- und Dolmetschenskonzepte, Verfahren und Strategien.

Soziale und kulturelle Kompetenz besteht ihrerseits aus dem sozialen und kulturbedingten Verständnis, Verhalten und Wissen über gesellschafts- und kulturbedingte Regeln und Unterschiede.

Bei kommunikativer Kompetenz wird die Fähigkeit vorausgesetzt, sich zu verständigen. Zur kommunikativen Kompetenz gehören pragmatische Fähigkeit, die Sprachen situationsadäquat einzusetzen, wobei man kommunikative Strukturen und Muster, sowie Kenntnisse über Rezeptions- und Produktionsstrategien in Betracht zieht. Andererseits tritt kommunikative Kompetenz als rein linguistische über die grammatischen, lexikalischen, semantischen und stilistischen Regeln sowohl der Fremdsprache als auch der Muttersprache.

Textspezifische Defizite der fremdsprachigen Kompetenz können beim Dolmetschen/Übersetzen folglich alle oben genannten Kompetenzbereiche betreffen. Je nach der Dolmetsch-, Übersetzungsrichtung äußern sich die Defizite primär bei der Textrezeption oder bei der Textproduktion.

In Gegensatz zur fremdsprachlichen Kompetenz scheint die muttersprachliche auf den ersten Blick nicht so wichtig zu sein. Dieser Gedanke ist aber durchaus falsch, denn die muttersprachliche Kompetenz prägt jede Phase des translatorischen Handels. Eine hohe muttersprachliche Kompetenz ist keineswegs auf die Textproduktion in der Muttersprache beschränkt, sondern wird selbstverständlich auch beim Übersetzen/Dolmetschen aus der Muttersprache benötigt, wenn es gilt den Ausgangstext in allen Nuancen richtig zu wiedergeben.

Die modernen translationstheoretischen Ansätze interpretieren den Dolmetschenprozess als eine kulturelle Transhandlung und unterstreichen die Rolle des Translators als eines Kulturmittels.

Fehlt es einem Translator an Fremdkulturwissen, wird dann fremde Kultur mit der eigenen verglichen. Auf diese Weise kann es bei dem Dolmetschen zu den Interpretationen kommen.

Typischer Fehler bei der Wiedergabe der AS-Äußerungen ist translatorische Interferenz. Die moderne Translatologie betrachtet den Termin der interlingualen Interferenz für die Projektion von Merkmalen des Ausgangstextes (AT) in den Zieltext (ZT), deren Ergebnis eine Verletzung der ZT-Normen, -Konventionen und -Diskurse ist. Die Interferenz kann grob als die Abweichung von einer grammatischen oder lexikalischen Sprachform definiert werden. Die Interferenz selbst ist in einige Kategorien unterteilt, das sind: lexikalische, syntaktische, textuelle und kulturelle Interferenzen.

Lexikalische Interferenz bezieht sich auf die semantische Ebene des Sprachenpaars, wobei ein AT-Wort als Lehnübersetzung übernommen wird, z.B. (ukr.): *визначити* – falsche Variante (dt.): *bestimmen*, die meistens als *festlegen*, *feststellen* gedolmetscht werden muss. Syntaktische Interferenzen liegen vor, wenn Wort- und Satzstellung des AT in den ZT übernommen wird, z.B. (ukr.): *він більше не прийде* – falsche Variante (dt.): *er kommt mehr nicht*, richtige Variante: *er kommt nicht mehr*. Aus dem Beispiel ist ersichtlich, dass in der falschen Variante ukrainische Satzkonventionen ins Deutsche übertragen werden.

Textuelle Interferenz liegt vor, wenn die Textsortenbesonderheiten eines AT, also die syntaktisch-semantische und textuelle Gestaltung, im ZT reproduziert werden, obwohl andere Konventionen üblich sind, z.B. alle Geschäftsbriefe werden im ukrainischen mit einem Ausdruck wie: *З повагою...* beendet. Es gibt eine adäquate Äußerung dazu im Deutschen: *Hochachtungsvoll*, die aber veraltet ist. Anstatt dieser Redewendung kommt heute eine andere viel häufiger zum Vorschein: *mit freundlichen Grüßen*, die aber im ukrainischen nicht gebräuchlich ist. Das Beispiel weist darauf hin, wie sich Textsortenkonventionen in verschiedenen Sprachen divergieren lassen und welche Konsequenzen dies bei der Übersetzung ziehen kann, wenn man solche sprachlichen Phänomene nicht berücksichtigt.

Kulturelle Interferenzen sind durch die Übernahme ausgangssprachlicher Sprach- und Verhaltensmuster in der Zielsprache geäußert. So unterscheiden sich kulturelle Konventionen, die z. B. Zeitauffassung und Gebrauch von Zeitadverbien, Signale für Sprecherwechsel, sprachliche Mittel zum Ausdruck von Höflichkeit betreffen. Diese Unterschiede reichen von kulturspezifischen Momenten, über kulturbedingte unterschiedliche sprachliche Mittel zum Ausdruck von Höflichkeit betreffen. Diese Unterschiede reichen von kulturspezifischen Momenten, über kulturbedingte unterschiedliche sprachliche Konnotationen, Assoziationen und Sprachgebrauch bis hin zu unterschiedlichen Textbauplänen. So kommt es im Ukrainischen viel häufiger vor, dass eine Person mit ihrem Titel und allen Funktionen vorgestellt wird, wohingegen im Deutschen nur der Name und eine kurze Funktionsangabe genannt wird, z. B. (ukr.): *Яна Боцман, доцент Харківського національного університету, релігієзнавець, спеціаліст в галузі гендерних досліджень* – (dt.): *Dr. Jur. habil. Utta Limbach*.

Wir betrachten die Anwendung der Übersetzungsverfahren beim Konsekutivdolmetschen. Zur Wahl sprachlicher Mittel, bei denen man eine richtige Übersetzung bekommen kann zählt man nicht nur Wörter, sondern auch Makro- und Mikrostruktur des Textes, Format, Umfang, Entscheidung für verbale und nonverbale Darstellungen und typographische Aspekte. Dem Übersetzer steht das ganze Übersetzungssystem zur Verfügung, dazu gehören Übersetzungstypen, Übersetzungsmethoden und Übersetzungsverfahren. Man muss Übersetzungsmethoden (ÜM) von den Übersetzungsverfahren (ÜV) unterstreichen. Die Übersetzungsmethoden, d.h. „Strategie der Übersetzung“ [2, S. 85], können sich auf den ganzen Text beziehen; die einzelnen Übersetzungsverfahren, d.h. die Techniken der Übersetzung beziehen sich auf kleinere Textabschnitte und hängen von der Übersetzungsmethode und Sprachenpaar ab. Bei bisher vorhandenen Beschreibungen der ÜV handelt es sich um Systematisierung aus der Übersetzungspraxis und -Lehre. Den ersten Vorschlag hinsichtlich der ÜV haben französische Sprachwissenschaftlich J.P. Viney und J. Darbelnet gemacht. Seit dem hat es viele Versuche zur interner Systematisierung gegeben, die sich auf verschiedene Ansätzen beruhen.

Doherty/Angermüller unterscheiden in der internen Klassifikation die Operationen – erstens: nach formalen, und

– zweitens: nach semantischen Veränderungen.

Die erste Gruppe integriert syntaktische, morphologische, syntaktisch-morphologische, morphologisch- syntaktische Operationen. Fleischmann klassifiziert die Übersetzungsverfahren nach den Veränderungen bzw. Übertragungen der sprachlichen Bedeutung von der AS Ausgangssprache in die ZS (Zielsprache) und unterteilt die ÜV

– erstens: in die morphologisch- syntaktische,

– zweitens: in die lexikalisch-semantische Verfahren.

Im Gegensatz zu Doherty/Angermüller dominieren bei Fleischmann bedeutungsveränderliche Verfahren, obwohl diese durchaus auch als formale Transformationen aufgeführt werden können.

In einer internen Klassifikation von Schmidt [3] werden vier Klassen von ÜV durch Kombination der Kriterien *Form/Bedeutung/Kongruenz/Divergenz* differenziert:

	<i>Form</i>	<i>Bedeutung</i>
<i>Kongruenz</i>	Rekonstruktion	Reproduktion
<i>Divergenz</i>	Transformation	Modulation

Mary-Snell-Hornby gliedert die ÜV nach den Bereichen: Lexik, Grammatik, Semantik und Hilfsverfahren. T. Kasakova gibt in ihrer Arbeit folgende Gruppen der Übersetzungsverfahren: lexikalische, grammatische und stilistische. Jede dieser Gruppen hat verschiedene Abarten dieser Verfahren, die bestimmte Lösungstypen für die Übersetzungsprobleme darstellen [4].

Mit Rücksicht auf die genannten Klassifikationen teilen wir alle Übersetzungsverfahren in zwei Gruppen: semantische und grammatische Übersetzungsverfahren (ÜV). Unsere Aufmerksamkeit schenken wir den semantischen Übersetzungsverfahren, darunter sind: synonymische Übersetzung, antonymische Übersetzung, Verkürzung, Erweiterung, Verallgemeinerung, Konkretisierung, Ersetzen einer ausgangssprachlichen Metapher durch eine zielsprachliche, Umschreibung (Paraphrasierung), Verwendung semantisch unterschiedlicher Mittel wegen unterschiedlicher Adressatenperspektive, Ersetzen einer ausgangssprachlichen Metapher durch einen neutralen Ausdruck, Ersetzen eines neutralen Ausdrucks durch eine Metapher, Verwendung der kommentierenden Zusatztexten, stilistische Anhebung und stilistische Absenkung. Die Autoren haben vor, eine nähere Analyse von semantischen Übersetzungsverfahren in den weiteren Veröffentlichungen zu machen.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Seleskovitch Danica, 1968, S. 84 – Zitiert nach: Snell-Hornby, Marry u.a. (Hrsg.) Handbuch Translation. – Tübingen: Staufenburg, 1998. – 485 S.
2. Paul Kussmaul. Training the Translator/ Kussmaul Paul // Amsterdam, 1982. – 287 S.
3. Schmidt H. Zitiert nach: Berudt Dagmar/H. Schmidt / Die Expandierung als ein Übersetzungsverfahren, dargestellt an Übersetzungen aus dem Russischen ins Deutsche. – Jena: FSU, 1990. – 150 S.
4. Kasakova T.A. Prakticheskie osnovy perevoda/ T. A. Kasakova, Eng-Rus., – C.-ПІБ: „Isdatelstwo Sojuz“, 2000. – 320 S.

Zinaida Chupurna,
Helena Lysenko

PROBLEMS OF INTERPRETATION FROM GERMAN INTO UKRAINIAN. SEMANTIC ASPECTS

This article deals with the translation process, namely the semantic translation problems, analyzes the classification of translation methods and their place in the translation system. The focus of the article is the analysis of the semantic transformations used in the translation. The methods used in analyzing the translation, consecutive and simultaneous interpretation as two types of interpretation of political speeches were identified, as well as their advantages and disadvantages in translating conference proceedings. Translation solutions are the most appropriate tools that allow an interpreter to quickly and purposefully develop certain knowledge about the facts and their forms of implementation in the communication.

One of the psycholinguistic concepts is that the translation process itself can be represented as the interaction of linguistic reflexes and methodological reflections. It was proved that only some of the theoretically mentioned methods are used in the translation. The reason is that the translator usually chooses the easiest method of translation, which allows you to make the most accurate translation without much time. The analysis of semantic methods indicates a relative reduction in existing options for translation. This feature can be regarded as a regularity, and it is caused both by the difference in the semantic system of the German and Ukrainian languages, as well as by the general tendency to reduce the incoming information in the translation.

Unlike translation, which allows writing to overcome long distances in time and space, interpretation in principle serves to facilitate communication between different cultures. The article analyzes the body of interpretation, its structure and features. Therefore, the new in the article is that: an analysis is offered before the interpretation; the main principles of the choice of the method of transfer and their influence on the situation and the actual translation process are considered; the dependence of the translator on the choice of sociocultural aspects of the outgoing text is proved; contrasted versions of translation and analyzed their advantages and disadvantages.

Key words: semantic means, translation, analysis, cultural interference.

Зинаида Чепурная,
Гелена Лысенко

ПРОБЛЕМЫ УСТНОГО ПЕРЕВОДА С НЕМЕЦКОГО ЯЗЫКА НА УКРАИНСКИЙ. СЕМАНТИЧЕСКИЕ АСПЕКТЫ

В этой статье рассматривается процесс перевода, а именно семантические проблемы перевода, анализируется классификация методов перевода и их место в системе перевода. В центре внимания статьи – анализ семантических трансформаций, используемых при переводе. Были определены методы, используемые при анализе перевода, последовательный и синхронный перевод как два типа интерпретации политических речей, а также их преимущества и недостатки при переводе материалов конференций. Переводческие решения являются наиболее соответствующими инструментами, которые позволяют переводчику быстро и целенаправленно развивать определенные знания о фактах и их формах реализации в устном сообщении.

Одна из психолингвистических концепций состоит в том, что сам процесс перевода может быть представлен как взаимодействие лингвистических рефлексов и методологических отражений. Было доказано, что только некоторые из теоретически упомянутых методов используются при переводе. Причина в том, что переводчик обычно выбирает самый простой способ перевода, который позволяет делать наиболее точный перевод без особых затрат времени. Анализ семантических методов свидетельствует об относительном сокращении существующих вариантов перевода. Эту особенность можно рассматривать как закономерность, и она обусловлена как различием в семантической системе немецкого, так и украинского языков, а также общей тенденцией к сокращению поступающей информации при переводе. В отличие от перевода, который позволяет письменно преодолеть большие расстояния во времени и пространстве, интерпретация в принципе служит для облегчения общения между различными культурами. В статье анализируется корпус устного перевода, его структура и особенности. Итак, новым в статье является то, что: предложено анализ перед устным переводом; рассмотрены основные принципы выбора способа перевода и их влияние на ситуацию и собственно процесс перевода; доказана зависимость переводчика от выбора социокультурных аспектов исходящего текста; противопоставлены варианты перевода и проанализированы их преимущества и недостатки.

Ключевые слова: семантические способы, перевод, анализ, культурная интерференция.